

Neue Quellen zur Geschichte Westfalens
in Handschrift 861
der Leipziger Universitätsbibliothek.

Bon

Dr. F. Philippi und Dr. O. Grotewold.



Durch die Angabe des Herrn Dr. Brackmann,¹⁾ daß die Handschrift 861 der Universitätsbibliothek zu Leipzig Abschriften von Corveyer Papsturkunden enthalte, wurde ich veranlaßt, von der genannten Bibliotheksverwaltung die Zufügung der Handschrift zu erbitten, um festzustellen, ob dieselbe nicht auch noch weiteres für die Geschichte Westfalens wichtiges Quellenmaterial enthalte.

Meine Bitte wurde in der liebenswürdigsten Weise von dem Direktor der Bibliothek Herrn Professor D. Dr. von Gebhardt erfüllt, welchem ich dafür und für mehrfach des weiteren ertheilte freundliche Auskunft verbindlichen Dank abstatten möchte.

Das Ergebniß der angestellten Untersuchung soll in Folgendem mitgetheilt werden.

Den Hauptinhalt des Bandes bilden juristische Abhandlungen. Auf der Innenseite des Deckels findet sich darüber das folgende, im Ganzen stimmende Verzeichniß:

¹⁾ Nachrichten der K. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, philosophisch-historische Klasse 1902, Heft 2, S. 201.

In isto libro continentur primo copie privilegiorum monasterii Corbeiensis, 2º Summa Raymundi ecclesiastici commentata, 3º plures determinationes de et super contractibus veris vel fictis, item determinationes de et super auctoritate quatuor ordinum mendicantium, super confessionibus audiendis, item determinata concilii Basiliensis super reformatione ordinis sancti Benedicti, item arbor de actionibus sub brevibus descriptionibus, item determinacio de iure succedendi, item repetitiones solempnes, capitulum: „Postulasti de foro competenti“ domini Petri de Ancharano, capitulum „Ex conquestione de restituzione spoliatorum“ domini Francisci de Zaberellis, capitulum: „Dilectus II de prebendis“ eiusdem domini Francisci de Zaberellis, capitulum: „Perpendimus de sententia excommunicationis“, consilium dominorum Baldi de Perusio et Caspari de Caldrinis super questione archiepiscopi Spalitani (!) de molendino, item repetitiones regularum possessionis (?) Gaspari de Caldrinis et sine possessione libri VI domini Petri de Ancharano, item conclusiones plurimorum capitulorum in diversis titulis, item repetitio capitulum: „Presbiter de celebratione missarum“, super horis canonicas per magistrum Conradum Thus decretorum doctorem in almifico studio Erfordensi, item quedam alia utilia et devota, item ius cerocensualium, item ius idaginis; item notabilia et conclusiones super capitulo: „Omnis utriusque sexus“ in foro conscientie plurimum utiles.

In summa VIII repetitiones.

Wichtig als westfälische Geschichtsquellen erwiesen sich außer den im Verzeichniß am Anfange und gegen Ende des Verzeichnisses aufgeführten Stücken die auf den ersten

Blättern, den letzten Blättern und einigen, im Innern leer gebliebenen Seiten theilweise am Rande ein- und angefügten geschichtlichen und urkundlichen Eintragungen.

A. Die geschichtlichen Eintragungen lassen sich in zwei Gruppen sondern:

1) Einzelnotizen in Gestalt von Denkversen, die zwar auch in ihrer Mehrzahl in Westfalen vorgefallene Ereignisse behandeln und daher wohl auch auf Westfalen als Ursprungsland schließen lassen, doch auch einige Ereignisse aus den Nachbarländern: Rheinland, Niederland und Niedersachsen erwähnen, und

2) eine Corveyer Abtsreihe, welcher sich Notizen über Erheilung „erster Bitten“ durch Paderborner Bischöfe anschließen.

B. Die vorhandenen Urkundenabschriften scheinen sämtlich dem Corveyer Archive entnommen zu sein, ohne daß jedesmal ohne Weiteres mit Sicherheit festgestellt werden könnte, ob sie je den Originalen oder einem der vorhandenen Copialbücher älterer Zeit entstammen. Da die darin enthaltenen Papsturkunden demnächst von Herrn Dr. Brackmann bez. Herrn Professor Dr. P. Kehr eingehender behandelt werden sollten, wurden sie von der Nachprüfung ausgeschlossen. Die Durchsicht der übrigen, welche Herr Dr. O. Grotewold vornahm, ergab als neu eine Urkunde König Heinrichs IV. und als wichtige Ergänzung eines bekannten Stücks ein lateinisches „Hagenrecht“, welche er im Folgenden mit den nöthigen Bemerkungen zum Abdrucke bringt.

Ehe ich nun die erzählenden Stücke im Einzelnen behandle und im Drucke mittheile, empfiehlt es sich einige Bemerkungen über den Codex im Allgemeinen vorauszuschicken.

Die ganze Papierhandschrift gehört dem 15. Jahrhunderte an. Als Wasserzeichen treten auf: Ochsenkopf mit Stern zwischen den Hörnern, Anker mit Kreuz darüber, Stechhelm und Traube, theilweise in verschiedenen Formen. Das Format ist als niedriges Folio oder sehr großes Quart zu bezeichnen. Der Einband (Holzdeckel mit theilweise verwittertem Leder — ohne Pressung — überzogen) ist schmucklos. Da außerdem auf einen früheren Besitzer nur ein bei dem Inhaltsverzeichnisse roh gezeichnetes Wappen¹⁾ deutet, ist aus dem äußerlichen Befunde keinerlei Schluß auf Entstehungs- und früheren Aufbewahrungsort des Codex möglich. Leider ist auch nichts darüber bekannt, wie die Handschrift in die Leipziger Büchersammlung gekommen, von wem sie gekauft ist u. s. w. Man ist also zur Beantwortung aller dieser Fragen lediglich auf Beachtung innerer Merkmale angewiesen.

Daraus ist aber auch nicht viel zu entnehmen; Schrift und Wasserzeichen weisen auf das 15. Jahrhundert. Die Schrift der eingestreuten urkundlichen und historischen Bemerkungen weicht jedoch von der der ursprünglich den Inhalt bildenden juristischen Trakte erheblich ab und erscheint etwas jünger, ohne jedoch in sich ganz gleichartig zu sein. Daß die historischen Eintragungen etwa 1467 erfolgt sind, wird sich ebenso unten ergeben, als die Wahrscheinlichkeit dafür, daß ihr Verfasser zum Stifte Corvey in nächster Beziehung stand. Man wird also mit Recht annehmen dürfen, daß das Buch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Corvey war. Wann und von wem der Haupttext niedergeschrieben ist, wie lange es in Corvey geblieben, wohin und durch wen es verbracht worden ist, kann kaum vermutungsweise ausgesprochen werden. Es ist jedoch

¹⁾ Ich kenne die Familie, die es führte, nicht: Querbalken, von 3 Rauten begleitet; oben 2, unten 1.

anzunehmen, daß es in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als Paullini seine Sammlungen aus dem Corveyer Archive auszog, dort schon nicht mehr vorlag. Bei der wenig freundlichen Gesinnung, welche der Verfasser gegen den 1466 in Corvey gewählten Abt Hermann von Stockhausen zu erkennen giebt, ist die Annahme, daß der Verfasser mit seiner Arbeit bald nach diesem Zeitpunkte Corvey verlassen habe, um so weniger von der Hand zu weisen, als keinerlei spätere Eintragungen sich nachweisen lassen, also auch keine, welche über spätere Corveyer Verhältnisse Auskunft ertheilen. Eine Benutzung der Handschrift durch spätere Schriftsteller vermag ich nicht nachzuweisen, man müßte denn die Notiz der Paderborner libri Variorum (s. unten Randnotizen zu 1265) hierherziehen; der Wortlaut ist jedoch nicht ganz übereinstimmend, so daß wohl der Gedanke an eine gemeinsame Quelle näher liegt.

A 1. Die Denkverse.

Das Vorzeblatt enthält auf beiden Seiten ohne erkennbare Ordnung theils unter, theils neben einander gesetzte Denkverse und Aehnliches. Ich habe beim Abdrucke um so mehr darauf verzichtet, die kleine Sammlung nach der Zeitfolge zu ordnen, als einige Stücke gar nicht oder nur annähernd zu datiren sind. Aber auch eine geographische Ordnung war kaum durchzuführen: sie sind daher hier annähernd so geordnet, wie sie nacheinander eingetragen zu sein scheinen. Durch dieses Verfahren ergibt sich die Möglichkeit, Zusammengehöriges zusammen zu lassen und so wenigstens einiges Licht über die Quellen, aus denen die einzelnen Stücke entnommen sind, zu verbreiten. Nr. 7 und 8 sind nämlich dem Chronicon des Dietrich Engelhaus entnommen (Leibniz, scriptores Brunsenses II 1126, 1139). In wie weit noch andere Stücke

gruppenweise zusammen gehören, also vielleicht derselben Quelle entnommen sind, konnte ich mit Sicherheit nicht feststellen, da ich außer diesen beiden Stücken nur noch den zweiten Vers von Nr. 18 in der gängigen Litteratur¹⁾ nachzuweisen vermag. Es erscheint aber bemerkenswerth, daß die Nrn. 17 und 20 die Niederwerfung der „Bengler“ durch den Paderborner Bischof Ruprecht von Berg behandeln, und die Nummern 23, 24, 25, 26, 29, 30 sich sicher, 27 und 28 aber wahrscheinlich auf Warburger Verhältnisse beziehen. Es liegt daher nahe, sie auf uns unbekannte, wohl überhaupt verloren gegangene Paderborner Geschichtsaufzeichnungen zurückzuführen. Als Ursprungsort dieser Stücke im Besonderen könnte man sich Warburg denken, und sie mit der von Schaten (*Annales Paderbornenses* zu 1320 und 1442) erwähnten Warburger Chronik, welche anderweitig noch nicht wieder nachzuweisen ist, in Verbindung bringen.

Die Entstehungszeit der Sammlung ist mit Rücksicht auf Nr. 10 und 13 nach 1467 zu setzen. Sie möchte jedoch auch kaum viel später fallen, weil ihre Schrift der Schrift der Corveyer Aufzeichnungen (A, 2) sehr gleicht, und diese Corveyer Erzählungen — wie unten nachzuweisen ist — schwerlich viel später als in den Jahren 1466, 1467 niedergeschrieben sein können.

Wer der Sammler der Verse gewesen ist und wo er gewohnt hat, ist ebenfalls weder mit Sicherheit anzugeben noch mit einiger Wahrscheinlichkeit zu vermutthen. Dass er jedoch der mittleren Wesergegend angehörte, ist wohl anzunehmen, da er vornehmlich für die in dieser Landschaft

¹⁾ Desterley in *Forschungen* 18, S. 21—45, Dietrich König ebenda S. 561—576 und G. Waiß ebenda 19, S. 634 ff., ferner Deutsche Städtechroniken 20, S. 463 ff. Im Allgemeinen ist auch Grotewold, *Chronologie* (zweite Auflage) S. 89 zu vergleichen.

sich abspielenden Ereignisse Interesse zeigt. Es steht daher nichts im Wege in ihm denselben Mann zu sehen, welcher auch die Corveher Geschichten schrieb. Never ihn werde ich unten Vermuthungen mittheilen.

Den einzelnen Versen eingehende Erläuterungen beizugeben, erübrigt, da sie zumeist in sich klar sind. Ich habe mich deshalb darauf beschränkt, einige nothwendige Litteraturnachweise hinzuzufügen. Für die Nrn. 32—34 war es mir nicht möglich genauere Quellenangaben, als sie beigegeben sind, aufzubringen; insbesondere vermag ich die Geheimsprache von Nr. 34 nicht zu erklären.

Die Schrift ist voller Abkürzungen, zum Theil flüchtig, wie es scheint, nicht immer fehlerfrei und an einigen Stellen abgerieben; daher sind einige Fragezeichen zu setzen gewesen und einige Lücken unausgefüllt geblieben.

A 1. Denkverse und Verwandtes.

Erstes Blatt, Vorderseite.

[1462 Oktober 28.]

1.

Mille quadringentis VI ter (?) binis adiunctis
Annis post ortum Christi Maguncie schortum
Venus purgavit Adolphus, dum ense stravit,
Nassowe ex ortis umod (?) Octobris dire sortis
Aurore a crepusculi ad horam positam (?)
Non (cess)arunt bella: mox illucente stella
Incendii strues cessavit et necis lues.
Victa Maguntina reducitur gnara supina.

1380.

2.

M, quadringentis, bis denis inde retentis
Obiit Henricus Spegil presul, pacis amicus.

1288.

3.

Bissenis demptis annis de mille trecentis
Post incarnati verbi de Virgine nati

Sunt nece preventi Worich ac morte perempti —
 Una dies fati tua lux fuit ob . . . fati! —
 Connumerare potes cesos natalibus annis.

1288.

Eodem anno et die interfecti sunt in Helmstede Hildemarus advocatus et sui socii.

....

Avis et equus multum velox, promptus et lascivus
 ad (bella gerenda?)

1288—1292.

Tempore Nicolai quarti vidit quidam monachus ordinis Cisterciensis, cum celebraret, quandam manum scribentem in corporali sequentes (versus): Cedrus alta Libani succidetur, Tripolis destruetur, Akaron capietur; Mars Saturnum superabit, Saturnus insidiabitur Jovi, vespertilio fugabit deum apum. Ve tunc clero et terre Christianitatis; ergo vigilate!

1338.

M, tres X, tria C, post octo venere cicade.

Bergl. Desterley a. a. D. Nr. 165 aus Engelhus bei Leibniz SS. II, 1126.

1369 Nov. 1.

Eyn M, dre worste, eyn L, twe XX (!) Otto vorste
 Eyns myn, ik melde, alle Hilgen wunnen Allevelde.

Bergl. Desterley a. a. D. Nr. 122 aus Engelhus bei Leibniz SS. II, 1130.

....

Anno DCCCX — papa pater patrum papisse pandito partum ita den clama rege Francie

1467.

Mille quadringentis de sepdenis tribus demptis
 Christi post natale per Burgund Denant cepit vale.
 Eadem Borbon luce, Leodii presul chorusce,

10.

8*

5.

6.

7.

8.

9.

Cum Burgund penetravit Gronetent, nece stravit,
 Novembri de mense muros turresque protense
 Squalide destruxit, per climata gens procul fluxit.
 Mox anno currente vi sumpta Gronetente
 De Buren duce spe christiana luce
 Novembri deca finem sumpsit sequa
 Redivi fundati prolis (?) cum nece prostrati
 Clero ac fragili sexu utroque parili.

Blatt 1, Rückseite.

1308.

Eyn rink van eyner tesschen,
 Dre oere van eyner vleschen,
 Eyn V inde dre I
 Was der van Ludeke strit hy.

11.

1408.

Anno milleno quadringenteno simul octo
 Mors homines iniit, quod fames fuit undique terris,
 Prelia diversa surrexerunt viceversa
 Inter papales duos simul imperiales;
 Inde fide fracta redeunt mala cuncta peracta.

(1467) Nov. 17

13.

Adversus gentes gens pugnat se perimentes,
 Sic Leodienses perierunt vane per enses;
 Millia trigesies et sexties heus cruciati
 Quam plures hominum qui non sunt connumerati.
 Tecle cecidit Leodium.

1406 Juni 16.

14.

Anno milleno quadringenteno quoque sexto
 Horarum sexta benedicti crastino Viti
 Verus eclipsis erat solis duransque per horam.

15.

Conqueritur dure, quod pax sit falsa figura
 Raptor cum fure mere (?) vere (?) curant sua iura;
 Ergo periure stant gentes — proch — sine cura.

1300.

16.

Anno milleno triceno sub iubeleo
 Carmina cantantes nova turbe se flagitantes
 Prostrati nudi sua corpora dantque paludi.

1392 Juni 18,

17.

Post MCCCLXXX bis VIque.
 Falx vicit fustes Julii de quartque Kalendas,
 In festo Marci sanctorum Marcelliani
 Paderbornenses vicerunt Bengelerenses.

1315.

18.

Crede pecus, populum, segetes minuisse cucullum,
 Ut lateat nullum tempus famis, ecce cucullum.

Vergl. Oesterley a. a. D. Nr. 233 aus Engelhus bei Leibniz SS. II, 1125.

1325.

19.

M tria C bis X semel V ventus fuit exlex.

1392 Juni 18.

20.

Annos M tria C post nonaginta duosque
 In Marci festo Marcelliani, memor esto,
 Noster electus dominus de Monte Rupertus
 Hostes prostravit Patberch, Speculos superavit.
 Sexaginta viros armatos duxit ad ymos.
 Protege tu Christe quem populum diligit iste.

1350.

21.

Mille triceno quadragenoque noveno,
 Annus qui sequitur mors christianis initur.
 Bini prelati Maguncia sede creati
 Suntque duo reges, Romanos solvere leges.

Luto cadunt gentes se flagellando canentes.
 Judei mortem subeunt (comitando?) cohortem.
 Haldesen est captum; fuit hoc confinibus aptum.

1384 Juli 21.

22.

M post C triplum XLII duplicatum
 Diluvium vehemens fit mala multa ferens
 Praxedis festo, cuius facti memor esto.

1384? [1389] August 9.

23.

M, C ter, L, quater I, ter et Xque vigilia Lauri
 Sunt Warbergenses capti trusique per enses,
 Valkenbergenenses binos torsereque menses
 Hos, quod eis traderent sex milia nummulos auri,
 Ymmo millenis aureis additis hiis,
 Non computatis armis adhuc vel equis
 Ipsis ablatis et vaccis despoliatis.
 Insuper in terra surrexit magna gwerra,
 Et Warbergenses incommoda multa ferentes,
 Se defendantes inimicos contra potentes
 Hinc per dampna sua cernuntur debita multa.
 Sentit adhuc proles quod commisere parentes.

1291 August 24.

24.

Annis millenis tricens absque novenis
 Festo Bartholome Wartberg incenditur igne.

1341 September 8.

25.

M que C trino, quadrageno quoque primo
 Natalis Domine Warberg polis hec perit igne.

1442 September 11.

26.

Anno milleno, C quart XL quoque secundo
 Martis sero die sanctorum Prothi et Jacincti
 Per cives Wartberg, Borgentrich Bracleque, Borcholt
 Saxones elatos in Soling nosco prostratos,

- Warberg adductos, vinctos, exactionatos.
 Sic de celo data, pro qua victoria grata
 Christus laudetur, semper dies hec veneretur.
-
- 1330 October 31. 27.
 Anno milleno tria C terno quoque deno
 Vigilia Sanctorum omnium plebs est cesa Saxoniorum

 Festo Sanctorum cedidit plebs Saxoniorum.
1270. 28.
 Anno milleno duo centum septuageno
 Festo Meynulfi (sunt?) Hassie prelia culti.
- 1404 October 12. 29.
 Anno milleno tricenteno quinageno
 Et bis, quaterno Dominique die duodeno
 Octobris strati Warbergenses (?) quoque capti
 Ostorp sunt tacti¹⁾ Hatzvelt ducti quoque vinci.
- ¹⁾ Statt cincti?
1415. 30.
 MCCCCXV Dei War prostravit
 VI millia florenorum

 LX [X] V tria C tenet annus quilibet in se.
- 31.
 Hildegardis monialis
 Recessit quippe lex a sacerdote, iusticia a principibus,
 consilium a senioribus, fides a populo, amor a parentibus,
 reverencia a subditis, caritas a prelatis, religio
 a monachis, devotio a monialibus, honestas a iuvenibus,
 disciplina a clericis, doctrina a magistris, studium a
 scholaribus, equitas a iudicibus, defensio a militibus,

concordia a civibus, comunitas a rusticis, bonitas ab artificibus, veritas a mercatoribus, largitas a divitibus, castitas a virginibus, pudicicia a coniugatis; ergo malicia in omnibus; ve hominibus in terra existentibus et iam habitantibus!

....

33.

Roma vetus veteres olim habuere quirites.
Defunctis patribus successit prava iuventus.
Fraterno primi maduerunt sangwine muri.

Lucanus steht am Rande: wirklich ist der letzte Vers gleich
Phars. I, 125.

....

34.

Athmala tonyri postockochica lokya liri
Evolli scharras oly polyrique lynarras
Edepol edulpes malagraphinus alphinus ulpes,
Hoc capud Edrontis iacet hic in vertice montis

.....

Per istos legitur versus quendam obsessum liberatum
a satore quodam miraculose in abbatem promoto et de-
post ad pristinum statum reverso.

1433 Juni 17.

35.

Anno milleno C quaterno tresque trigeno
Sol fuscabatur a luna; hoc videbatur
Quarta post Viti post (tertiam?) meridie.

A 2. Corveyer Abtsreihe.

Obwohl die vorliegende kleine Schrift als Ganzes auftritt, besteht sie dennoch aus zwei sich deutlich von einander abhebenden Bestandtheilen.

Der erste, die ältere Zeit behandelnde Theil erweist sich klar als eine nach verschiedenen Quellen zusammengestellte

gelehrte Arbeit, der zweite, die spätere Zeit betreffende Abschnitt, giebt den Bericht eines Augenzeugen, dessen Grundlagen nicht ältere Aufzeichnungen, sondern Erinnerungen des Verfassers oder mündliche Mittheilungen von Augenzeugen, zum geringen Theile auch Urkunden sind.

Der Verfasser beider Theile scheint dieselbe Persönlichkeit zu sein. Als Geschichtsquelle hat der ältere Abschnitt nun nur in so weit selbstständigen Werth als ihm uns etwa nicht mehr erhaltene, den behandelten Thatsachen gleichzeitige oder nahestehende Aufzeichnungen einverleibt sind; der jüngere Theil hat deshalb größeren Werth, weil aus der Zeit seiner Abfassung, dem dritten Viertel des 15. Jahrh. kaum weitere Nachrichten vorliegen, jedenfalls bis jetzt noch nicht bekannt geworden sind.

Es empfiehlt sich, um Zeit und Ort der Abfassung festzustellen, um wenigstens vermutungsweise etwas über die Person des Verfassers zu sagen, sich zuerst mit dem letzten Theile der Arbeit zu beschäftigen.

Das letzte Ereigniß, welches erzählt wird — die Wahl des Helmarshausener Abts Hermann von Stockhausen zum Abte von Corvey — fällt ins Jahr 1466. Daß die Abhandlung nicht lange nach diesem Ereignisse niedergeschrieben wurde, ist daraus zu schließen, daß über Hermanns Tätigkeit als Abt von Corvey Nichts weiter mitgetheilt wird. Diese Feststellung des Jahres 1466 oder 1467 als Abfassungszeit stimmt mit der oben gemachten Beobachtung überein, daß der jüngste der auf dem Vorsatzblatte gebrachte Denkvers ebenfalls dem Jahre 1467 angehört.¹⁾

¹⁾ Dem steht nicht entgegen, daß Hermann von Stockhausen S. 141 noch vielleicht als presens abbas von Helmarshausen genannt wird und noch weniger die S. 136 bei Herzog Ernst von Braunschweig gemachte Bemerkung: usque in presens deseruit suum monasterium; letztere Notiz ist offenbar einfach aus der älteren Quelle mit herüber genommen.

Als Ort der Abfassung ist unbedenklich Corvey oder seine nächste Umgebung anzunehmen, weil dieses Stift stets als „unsere“ Kirche bezeichnet wird. Es könnte im Einzelnen nur in Frage kommen, ob der Verfasser nicht in Höxter gewohnt hat, da er über die Ereignisse, die sich in dieser Stadt zugetragen haben, sich genau unterrichtet erweist. Da er aber auch besonders eingehend über die Schicksale der Propstei Rode bei Corvey berichtet, könnte man für ihn nähere Beziehungen zu dieser Kirche vermuten. Daß er die Schicksale von Stadt und Stift Helmarshausen mit allen Einzelheiten erzählt, erklärt sich wohl zur Genüge daraus, daß er für die Person des damaligen Abtes, späteren Corveyer Abts Hermann von Stockhausen lebhaftes Interesse zeigte.

Zedenfalls stand der Verfasser in irgend einer Beziehung zur Corveyer Kirche. Mitglied des Corveyer Kapitels scheint er jedoch nicht gewesen zu sein, da er sonst wohl an den Stellen, an welchen er vom conventus, capitulum und den monachi zu Corvey spricht, seine Zugehörigkeit zu dieser Genossenschaft irgendwie zum Ausdruck gebracht haben würde. Wir werden ihn daher wohl eher unter der niederen Geistlichkeit des Stiftes zu vermuten haben. Seiner Parteistellung nach scheint er zu den Reformfreunden gezählt werden zu müssen. Wir erfahren von ihm zum ersten Male etwas über den Reformversuch des Abtes Arnold von der Malsburg (S. 139) und erkennen deutlich seinen Unwillen über das Gebahren Hermanns von Stockhausen, der ja während seiner Regierungszeit die Reformation des Klosters zu verhindern wußte.¹⁾ Er erscheint als ein rechtskundiger Cleriker, der über die

¹⁾ Über die Reform in Corvey vergl. J. Linneborn, „Die Reformation der westfälischen Benediktiner-Klöster“ in Studien und Mitth. aus dem Benediktiner-Orden XX, S. 82 ff.

verwickelten Pfründengeschäfte Hermanns von Stockhausen sachverständige Mittheilungen zu machen in der Lage war. Aber auch eine gewisse gelehrte Bildung ist ihm nicht abzusprechen: er schreibt ein für seine Zeit gutes Latein,¹⁾ er treibt in der trübstesten Zeit des Klosters rein im Interesse der Wissenschaft gelehrte Studien. Ferner hat er den älteren Theil seiner Arbeit nicht etwa, wie das bei ähnlichen Arbeiten so oft der Fall zu sein pflegt, einer Quelle entnommen, sondern er hat sich in der Corveyer Klosterbibliothek umgesehen und aus verschiedenen uns zum Theile verlorenen Handschriften die Grundlagen für seine Arbeit gewonnen, diese aber dann nicht einfach abgeschrieben, sondern noch weiter selbstständig bearbeitet und verarbeitet. Dass ihm hierbei Fehler unterlaufen sind, wird man ihm nicht so sehr zum Vorwurfe machen dürfen, als man es ihm hoch anrechnen muss, dass er an den Stellen, wo ihn sein Material ganz im Stiche ließ, die Lücken offen zeigte und darauf verzichtete, sie durch hältlose Vermuthungen auszufüllen.²⁾

An Quellen für die Behandlung der älteren Zeit ist in erster Reihe hervorzuheben die Abtsreihe in Msc. I 133 des Staatsarchivs Münster, welche Jaffé in seinem Monumenta Corbeiensia S. 67—72 zum Abdrucke gebracht hat. Dieser Vorlage entnahm der Verfasser die Reihe der Abte bis auf Wibald mit den Angaben über die Regierungsjahre. Dabei ist ihm allerdings das Unglück zugestossen, dass er den Abt Thietmar überging. Da diese Zusammenstellung keine Jahreszahlen angibt, die Amtszeiten aber zumeist zu vollen Jahren abrundet, so war er zur Feststellung der Jahre Christi auf Rechnung mit Zugrunde-

¹⁾ Man vergleiche die wenig späteren Arbeiten der Abdinghofer Mönche in Zeitschrift 59 I S. 169 ff.

²⁾ Z. B. S. 135 zu 1364 und öfter.

legung des Anfangsjahres 826 angewiesen. Bei der Un-
genauigkeit der Angaben konnte dieses Verfahren um so
weniger zu stets einwandsfreien Ergebnissen führen, als,
wie oben bemerkt, ein Abt mit 18 Regierungsjahren über-
sehen ist. Mittel nun zur Nachprüfung seiner Berechnungen
scheint der Verfasser nicht gehabt zu haben, denn die von
Jaffé a. a. D. S. 32—43 gedruckten Annales Corbeienses,
aus welchen unten die Besserungen gegeben sind, hat er
nicht benutzt.¹⁾ Ebenso unzuverlässig, wie die Jahres-
zahlen, sind die häufig mitgetheilten Regierungsjahre der
deutschen Könige:²⁾ auch sie beruhen auf unsicheren Be-
rechnungen. Es lohnt sich nicht ihren Grundlagen nach-
zugehen.

Weiter hat dann zu der Bemerkung bei Abt Erkenbert
Ms. I, 243 zu 1114 (bei Jaffé a. a. D. S. 40) die
Grundlage geboten; es muß auffallen, daß dieser Quelle
nicht noch anderweite Notizen entnommen sind. Woher die
Nachrichten über die Schenkungen der Karolinger an das
Kloster stammen, vermag ich nicht anzugeben. Ms. I, 133
bringt sie zwar zum größten Theile, aber in abweichender
Fassung.

Auf so sicherem Boden konnte der Verfasser seine Dar-
stellung nur bis 1146 aufbauen. Für die Angaben über die
Zeit von 1146 bis etwa 1420, für welches Jahr etwa er schon
mündliche und unmittelbare Ueberlieferung beizubringen in
der Lage war, hat er offenbar nach allen möglichen ihm
zufällig sich bietenden Notizen gearbeitet. Sie im Einzelnen

¹⁾ Es erscheint das auffallend, weil er die Notiz über Abt Erken-
bert (s. unten) dieser Handschrift unmittelbar oder wohl nur mittelbar
entnommen hat.

²⁾ Für die Jahre 912, 942, 965, 1058, 1078, 1085 und 1115
stimmt die Berechnung im Allgemeinen. Bei den Angaben über Hein-
rich II. ist von 1000 statt 1002 an gerechnet; zu 981, 1147, 1158 und
1159 sind sogar unrichtige Königsnamen angegeben.

festzustellen, ist mir nicht möglich gewesen. Es können Denkverse, Inschriften auf Grabsteinen und Bauwerken, gelegentliche Erwähnungen in Handschriften und dergl. gewesen sein. Sie sind uns allem Anschein nach verloren. Urkunden dagegen scheint der Verfasser kaum benutzt zu haben.

Ebenso wenig wird man mit Sicherheit die Grundlagen für die Darstellung der Ereignisse des 15. Jahrhunderts feststellen können. Eigene Beobachtung und Berichte von Augenzeugen werden in erster Linie in Frage kommen. Daneben treten aber einige Mitttheilungen über geschäftliche Abmachungen mit so bestimmten Angaben über die Zeit (Wochentag) und andere Einzelheiten auf, daß man den Eindruck gewinnt, die betreffenden Urkunden hätten dem Verfasser vorgelegen.

Anhangsweise mag noch erwähnt werden, daß unser Verfasser die Grundlagen des unter Abt Franz von Kettler zusammengestellten in Msc. I, 133 S. 50, 51 enthaltenen Abtsverzeichnisses kaum gekannt hat, weil er sonst wohl die in denselben theilweise richtig angegebenen Regierungsjahre zur Richtigstellung seiner Jahreszahlen verwendet haben würde.

Da die landläufigen Zusammenstellungen der Corveyer Aebte (z. B. bei Grote, Stammtafeln) immer noch durch Paullinische Schwindelerien beeinflußt sind, gebe ich diese Abtsreihe, welche offenbar dem Sigenhirtschen Verzeichnisse (bei Wigand, Corveysche Geschichtsquellen S. 185 ff.) zu Grunde liegt, im Folgenden:

Nomina sanctorum et reverendorum patrum abbatum
exempti ac regalis monasterii sancti Viti Corbeyensis
constructum (!) a clementissimo imperatore Lodewico
Karoli magni filio.

Sanctus Adelhardus abbas primus sedit et rexit annis 4^{or.}
 Warinus abbas secundus sedit et rexit annis XXX habuitque sub regimine suo LIII fratres.
 Adalgarius abbas tertius rexit annis XX.
 Tanckmarus abbas sedit mensibus octo.
 Avo abbas sedit annis III.
 Bovo abbas rexit annis XI.
 Godeschalcus abbas sedit annis X.
 Bovo 8^{us} rexit annis XVI.
 Folcmarus rexit annis XXV.
 Bovo abbas rexit annis VI.
 Gerbernus abbas sedit annis XVI.¹⁾
 Ludolphus abbas sedit annis XXVI.
 Thietmarus rexit annis XVIII.
 Hossed abbas rexit annis IX.
 Walo abbas rexit annis IIII.
 Druthmarus abbas rexit annis XXXII.
 Rothardus abbas rexit annis III.
 Arnoldus abbas sedit annis quinque, postea factus episcopus Spirensis.
 Saracho abbas rexit annis XV.
 Wernerus abbas rexit annis VIII.
 Fredericus abbas rexit annis III, postea fuit depositus.
 Marcwardus abbas rexit XXVI annis habuitque LXXIII fratres.
 Erckenbertus rexit annis XXII.
 Folkmarus rexit annis XI.²⁾
 Adalbero abbas sedit annis V, plenarium consensit.³⁾
 Hinricus abbas sedit annis III.
 Hinricus abbas III menses rexit.
 Wieboldus abbas rexit annis XIII.
 Conradus abbas sedit annis XXIX, qui et Corvum excommunicavit.

¹⁾ Der offizielle Katalog (j. S. 123) hat XVII.

²⁾ Der offizielle Katalog hat VIII.

³⁾ Im offiziellen Katalog steht bei den Mönchen unter Adalbero von einer Hand des 16. Jahrh. nachgetragen: Adolphus, qui plenaria fecit.

Widekindus abbas sedit XIX annis; hic edificavit castrum
 Brunsberch; Otto episcopus Paderbornensis et Adolphus
 et Albertus comites de Swalenberch destruxerunt.¹⁾
 Thetmarus sedit annis VI.
 Hugoldus sedit annis X.²⁾
 Hermannus sedit annis XXX.
 Thymmo sedit annis XXI.
 Hinricus de Homborch abbas sedit annis XXVI,³⁾ tem-
 poribus eius constructum est castrum Wernenborch.
 Ropertus rexit annis XXXVI.⁴⁾
 Theodericus de Dalewiche abbas, vir vite laudabilis, sedit
 annis XXIII;⁵⁾ hic edificavit castrum Vorstennauwe.
 Hinricus Spegel abbas, postea episcopus Paderbornensis
 factus, sedit XXXVII annis.⁶⁾
 Reynerus de Dalewiche abbas sedit annis XXXVIII.²⁾
 Ernestus dux de Sale non ut abbas, sed ut miles.
 Bodo de Permunt abbas sedit annis XXIII.
 Theodericus depositus in 2º anno.
 Arnoldus Wolf abbas.
 Wulbrandus de Halermunt abbas.
 Theodericus Runste abbas.
 Mauricius Spegelberch abbas.
 Arnoldus de Maelsborch abbas.
 Hermannus Stockhusen abbas.
 Hermannus Bomelborch abbas rexit annis XXIII.
 Franciscus Ketteler abbas.⁶⁾

¹⁾ 1295 (1294?) wurde Brunsberg zerstört. S. Schaten zum Jahre 1300 bz. 1315 und unten S. 144, c.

²⁾ Falsch, s. unten.

³⁾ Rasur.

⁴⁾ Rasur und spätere Correktur; ursprünglich scheint XXXI gestanden zu haben, was richtig sein kann.

⁵⁾ Später aus XXXV (?) corrigirt.

⁶⁾ Mit anderer Tinte aber gleichzeitiger Hand folgt dann: rexit quadraginta tribus annis, obiit anno quadragesimo septimo altera Epiphanie. Weiter finden sich noch Fortsetzungen von verschiedenen Händen bis 1608.

A 2. Corvey'sche Abtsreihe.¹⁾ S. 244 ff.

- 822 Anno Dominice incarnationis DCCCXXII⁰, imperii domini Lothowici imperatoris Augusti senioris filii Karoli magni anno X sanctus Adalhardus antique Corbeie abbas et fundator nove Corbeie abbas in hoc loco ordinatus est; prefuit autem annis quatuor; huius temporibus dominus Lothowicus senior tradidit huic ecclesie Eresburg et Meppiam abbacias cum decimis suis.
- 826 Anno Domini DCCCXXVI⁰ dominus Warinus primus abbas Corbeie ordinatus est; prefuit autem annis XXX menses IIII, dies XXV; huius temporibus dominus Lothowicus rex iunior contulit ecclesie Corbeiensi abbaciam Visbecke cum decimis et decimalibus ecclesiis in episcopatu Oseburgensi.
- [857] Anno Domini DCCCLVII⁰ dominus Adalgar²⁾ garius secundus abbas Corbeiensis ordinatus est anno regni domini Lothowici iunioris XVII⁰; prefuit autem annis XX.
- 877 Anno Domini DCCCLXXVII⁰ dominus Thancmarus abbas tertius Corbeiensis ordinatus est anno primo domini Karoli iunioris filii Lothowici regis iunioris; prefuit autem mensibus VIII.

¹⁾ Es lag ursprünglich in der Absicht, die unmittelbar älteren Quellen etnommenen Theile in Petit-Schrift setzen zu lassen. Da sich diese aber im Wesentlichen nur auf die Regierungszeiten der Äbte und einige in den Anmerkungen angegebenen Sätze beschränken, wurde davon abgesehen.

²⁾ 856 Warinus abbas obiit, Zaffé S. 33.

877 Anno Domini DCCCLXXVII⁰ Avo abbas
III^{us} Corbeie ordinatus est; prefuit autem
annis tribus.

[880] Anno Domini DCCCLXXX Bovo huius nomi-
879¹⁾ nis primus quintus Corbeiensis abbas ordinatus
est; prefuit annis XI.

[891] Anno Domini DCCCXCI⁰ dominus Gode-
890²⁾ schalcus VI^{tus} Corbeiensis abbas ordinatus est
temporibus Arnulphi imperatoris, anno imperii
eius quarto; hic dedit privilegium ad prefatum
abbatem et abbatissam Herifordensem de con-
firmatione decimarum et omnium eius superius
traditorum et de donacione piscacionis in
Medrica ad Corbeiense monasterium anno primo
regni sui; prefuit autem annis X et infir-
matus petiit successorem Bovonem huius no-
minis secundum.

[901] Anno Domini DCCCCI⁰ dominus Bovo 2^{us}
900³⁾ huius nominis abbas VII^{us} Corbeie ordinatus
est, anno Lothowici imperatoris tertii filii
Arnulphi imperatoris; prefuit autem annis
XVI.

917 Anno Domini DCCCCXVII⁰ dominus Folc-
marus VIII^{us} abbas Corbeiensis ordinatus est,
anno V⁰ Conradi regis primi; prefuit autem
annis XXV.

942 Anno Domini DCCCCXLII⁰ dominus Bovo
huius nominis III^{us} nonus abbas Corbeiensis

¹⁾ 879 Avo abbas obiit; Bovo (senior) abbas ordinatur, Saffé §. 33.

²⁾ 890 Bovo (senior) abbas obiit; Godescaleus abbas ordi-
natur, Saffé §. 34.

³⁾ 900 Hoc anno Bovo (iunior) abbas ordinatus est, Saffé
§. 34.

ordinatus est, anno domini Ottonis magni VI;
prefuit autem annis VI.

948 Anno Domini DCCCCXLVIII dominus Gerberinus decimus abbas Corbeiensis ordinatus est, anno Ottonis magni XII; prefuit autem annis XVII.

965 Anno Domini DCCCCLXV⁰ dominus Liudolphus XI^{us} abbas Corbeiensis ordinatus est, anno Ottonis magni XXIX; prefuit autem annis XXVI.¹⁾

[981] Anno Domini DCCCCLXXXI dominus Hohenlohe²⁾ XIII abbas Corbeiensis ordinatus est, anno domini Henrici (!) secundi IX; prefuit autem annis IX.

[1018] Anno Domini MXVIII dominus Walo XIV^{us}
1011³⁾ abbas Corbeyensis ordinatus est, anno XVIII⁰ domini Henrici II imperatoris; prefuit autem annis IIII^{or.}

[1022] Anno Domini MXXII⁰ dominus Druthmarus
1014⁴⁾ XV^{us} abbas Corbeiensis ordinatus est, anno XXII domini Henrici II; prefuit annis XXXII.

[1044] Anno Domini MXLIII⁰ dominus Ruthardus
1046⁵⁾ XVI^{us} abbas Corbeiensis ordinatus est, anno XV domini Henrici tertii imperatoris; prefuit autem annis IIII^{or.}

¹⁾ Nach Liudolf, der 983 (Zaffé S. 37) starb, folgte von 983—1001 in 18jähriger Regierung (Zaffé S. 69) Thiatmar. Zaffé bemerkt mit Recht, daß Liudolfs Regierungsjahre mit 26 fälschlich statt 18 angegeben sind.

²⁾ 1001 Hoc anno Thiadmarus abbas obiit, Zaffé S. 37.

³⁾ 1011 Hic ordinatus est Walh abbas, Zaffé S. 37.

⁴⁾ 1014 Hic depositus est Walh abbas et Druthmarus Corbeiae preficitur, Zaffé S. 37.

⁵⁾ 1046 Druthmarus obiit -- Rothardus in abbatem eligitur, Zaffé S. 39.

- [1058] Anno Domini MLVIII dominus Arnoldus
 1050¹⁾ XVII^{us} abbas Corbeiensis ordinatus est, anno
 II^o domini Henrici imperatoris III; prefuit
 autem annis V.
- [1063] Anno Domini MLXIII^o dominus Saracho
 1056²⁾ XVIII^{us} Corbeie abbas ordinatus est anno III
 domini Henrici imperatoris IIII; prefuit autem
 annis XV.
- [1078] Anno Domini MLXXVIII dominus Wern-
 1071³⁾ herus XIX^{us} Corbeiensis abbas ordinatus est
 anno domini Henrici regis IIII^{ti} XXII; pre-
 fuit autem annis VIII.
- [1085] Anno Domini MLXXXV dominus Fredericus
 aus 1086 XX^{us} abbas Corbeiensis ordinatus est, anno
 gebessert] domini Henrici IIII^{ti} XXX; prefuit autem an-
 1079⁴⁾ nis⁴⁾ fere tribus.
- [1089] Anno Domini MLXXXIX dominus Marcwar-
 1081⁵⁾ dus XXI^{us} abbas Corbeiensis ecclesie ordinatus
 est, anno domini Henrici IIII^{ti} XXXIV; pre-
 fuit autem annis XXVI.
- [1115] Anno Domini MCXV dominus Erkenbertus
 1106⁵⁾ XXII^{us} Corbeiensis abbas ordinatus est, anno
 domini Henrici V IX^o; prefuit autem annis
 XXII. Eodem tempore quidam Burchardus
 manus contra Christum dominum mittens
 dominum Erkenbertum abbatem capti-

¹⁾ 1050 Rothardus abbas deponitur cui Arnoldus successit,
 Zaffé §. 40.

²⁾ 1055 Arnoldus abbas obiit; 1056 Saracho ordinatur, Zaffé
 §. 40.

³⁾ Nach den Regierungsjahren berechnet. Gleichzeitige Nachricht fehlt.

⁴⁾ Dahinter XXVI ausgestrichen; es ist die Regierungszeit des fol-
 genden Abts Marward; bei Zaffé §. 70: prefuit non plene tribus annis.

⁵⁾ 1106 Marwardus obiit — Erkenbertus constituitur, Zaffé
 §. 41.

vavit et, ut CC marcas exsolveret,
preter que in captione promisit, coegit
die annunciacions Dominice.¹⁾

1105 Anno M⁰ centeno ter quoque quino
Ad silvas catuli ceciderunt mille ducenti.
Henricus devictus a Saxonibus vix evasit solus.

[1147] Anno Domini MCXLVII⁰ dominus Folcmarus

1128²⁾ XXIII^{us} Corbeiensis abbas ordinatus est, anno
domini Lotharii imperatoris; prefuit autem
annis fere XI.

[1158] Anno Domini MCLVIII dominus Adelbero

1138²⁾ XXIII^{us} Corbeiensis abbas ordinatus est, anno
domini Conradi regis — —; prefuit autem
annis V. Hic incipit declinare familiaritas
principum et cognitio ipsorum regiminum.

[1158] Anno Domini MCLVIII dominus Henricus

1143²⁾ iunior XXV^{us} Corbeiensis abbas ordinatus est,
anno domini Conradi regis — —; prefuit
autem annis fere tribus; hic deponitur et

1146²⁾ Henricus prepositus XXVI^{us} eligitur in abbatem
et post tres menses obiit, vir vite laudabilis.

[1159] Anno Domini MCLIX dominus Wicboldus

1146²⁾ Corbeiensis XXVII^{us} abbas ordinatus est, anno
domini Conradi regis — — —; prefuit autem
annis XIII; ille fuit fundator paradisi.

¹⁾ Zaffé S. 43. In unserer Handschrift später und theilweise am
Rande nachgetragen.

²⁾ Die Nachprüfung der folgenden Jahreszahlen ist deshalb schwierig,
weil hier die gleichzeitig verzeichnende Überlieferung der „Annales“ ab-
bricht. Wenn man jedoch das Jahr 1106 als gutbeglaubigtes Jahr von
Erkenberts Wahl festhält, dann die ebenfalls wohl beglaubigten Regie-
rungszeiten verwendet und schließlich 1146 als Jahr der Wahl Wibalds
(Notae Stabul., Zaffé S. 75) zur Nachprüfung verwendet, sind die Zahlen
1128, 1138, 1143, 1146 als sicher anzusehen. — Nebrigens ist schon bei
Wibold nachträglich XLVII übergeschrieben.

1160¹⁾) Anno Domini MCLX dominus Conradus Corbeiensis abbas XXVIII ordinatus est, anno domini Frederici regis — — ; prefuit autem annis XXIX.

1189²⁾) Anno Domini MCLXXXIX dominus Wedekindus de Regensborch abbas ordinatus est Corbeiensis XXIX, confirmatus in IIII⁰²); prefuit autem annis XXIX. Hic edificavit castra, et neglexit monastica, in Brunsberch, Cogelenberch, Lechtenvils et Landege; licet dicatur, quod ecclesiam nostram reformaverit in multis et ditaverit honeste regendo. Hic extingwitur memoria principum.

1208³⁾) Anno Domini MCCVIII dominus Detmarus Corbeiensis abbas XXX^{us} ordinatus est.

[1214] Anno Domini MCCXIII dominus Hugoldus
1216⁴⁾) Corbeiensis abbas XXXI^{us} electus per discordiam,

¹⁾ Der Tod Wibalds am 19. Juli 1159 ist durch die Stabuloer Nachrichten (Jaffé 608) gut bezeugt; wann jedoch sein Nachfolger gewählt ist, steht nicht fest. Weil Wibald aber in der Fremde starb, kann die Wahl nicht sofort erfolgt sein. Da sein Nachfolger Konrad 1176 sein 16. Regierungsjahr nennt (Erhard, Cod. 308), so wird das Wahljahr 1160 richtig sein; es kann auf uns nicht bekannter, guter Überlieferung beruhen.

²⁾ Auch diese Angabe beruht entweder auf guter Überlieferung oder Berechnung aus Urkunden, da Abt Widukind in zahlreichen Urkunden, die seine Regierungsjahre angeben, stets von 1189 an rechnet (Erhard a. a. D.). Die Angabe aber seiner Confirmation im 4. Jahre beruht auf Irrthum, da Erhard (Nr. 2268) unbestreitbar nachweist, daß die Weihe am 21. Juli 1191 stattgefunden hat.

³⁾ Das Todesjahr des Abtes Widukind ist nicht bekannt; er kommt 1203 zuletzt in Urkunden vor (Westf. U.-B. IV, 10, 12). Das Jahr 1208 scheint durch Berechnung der Regierungsjahre Widukinds (1189 + 29) erhalten. Über Thetmar sind die Nachrichten sehr düstig (Westf. U.-B. IV, 21).

⁴⁾ Da Hugold 1219 Oktober sein 4. (Westf. U.-B. VII Nr. 160) und 1220 November sein 5. Jahr zählt (ebenda Nr. 187) wird er 1216

- mansit in discordia annis V; Henricus(?) hic tandem obtinuit et sic postea prefuit annis IIII^{or.}
- [1224] Anno Domini MCCXXIII⁰ dominus Heremannus XXXIII^{us} (!) abbas Corbeiensis ordinatus est.
- 1262 Anno Domini MCCLXII presidebat dominus Thimmo XXXIIII (!) abbas, hic electus et ordinatus abbas anno Domini MCCLV⁰.
- 1276³⁾ Anno Domini MCCLXXVI dominus Henricus de Homborch Corbeiensis abbas XXXIII^{us} electus et confirmatus anno Domini MCCLXXXI, tempore Radolphi (!) regis, qui electus fuit anno Domini MCCXCII et occisus ab Alberto duce Austrie anno Domini MCCXCIV⁰; et hic morum claritate obfuscata gloriacio vana incipit in sangwinis claritate, cum olim multum nobiliores eciam sangwinis claritate fuerunt abbes, qui tantum propriis nominibus contenti. Hic Henricus comes de Homborch confirmatus prefuit annis XXVII.
- 1308⁴⁾ Anno Domini MCCCVIII dominus Ropertus electus est Corbeiensis abbas XXXV^{us}; ipso anno rex Albertus occisus est a suis consan-

erwählt sein; damit könnte auch die Angabe für 1222 als 8. Jahr (Westf. II.-B. IV, 107) vereinigt werden, wenn man unter Annahme von Kölner Datierung diese Nr. ins Frühjahr 1223 setzte. Sein Todesjahr ist unbekannt.

¹⁾ Hermann wird in einer Königsurkunde vom 26. Juni 1223 electus genannt (Westf. II.-B. IV 113 B. f. 3895).

²⁾ Thimmos Wahl fällt wirklich ins Jahr 1255 (Westf. II.-B. IV, 623); er wird zuletzt erwähnt 1273 (ebenda 1320).

³⁾ Heinrich erscheint als electus 1277 (Westf. II.-B. IV, 1490) und in den folgenden Jahren; 1281 wird er abbas genannt (ebenda 1655); die päpstliche Confirmation erfolgte erst 1283 (ebenda 1718).

⁴⁾ Das Jahr kann richtig sein. In Corveyer Urkunden erscheint Heinrich zuletzt als Abt 1306, sein Nachfolger Ropert zuerst 1311.

guinibus circa festum Walburgis; ipso etiam anno Henricus comes in Luttelenberge eligitur in regem; tempore illius edificata fuerunt castra Merseborch et Toneborch.⁴⁾

13 —¹⁾ Anno Domini MCCC — — dominus Theodericus de Dalwich electus est abbas Corbeiensis XXXVI^{us}; hic edificavit castrum Vorstenowe; vir vite laudabilis, tamen ecclesia nostra pertulit tempore suo dampna ad numerum trium millium et DC marcarum a rege, prout manifeste in computo ecclesie nostre invenitur; fundator sancti Liborii anno M⁰CCCL⁰.⁴⁾

[1362] Anno Domini MCCCLXII dominus Henricus 1359²⁾ Spegel abbas ordinatus XXXVII^{us}; post hec factus episcopus Paderbornensis. Unde ecclesia Corbeiensis multum periclitabatur et heu comitiva (?) de Swalenberg in illa mutacione ablata est ab ecclesia nostra et multa alia allodia in bonis officii Papenheim et de curia Liciaco in archiepiscopatu Treverensi; eciam bona in Nortlandia maxime inceperunt declinare; tamen Paderbornensi ecclesie laudabiliter prefuit.

[13 —] Anno Domini MCCC — — dominus Reynherus de Dalwich abbas ordinatus XXXVIII^{us};

¹⁾ 1336 (?). In Corveyer Urkunden erscheint zuletzt 1336 Ropert als Abt, 1343 zuerst Dietrich v. Dalwig.

²⁾ Die Wahlfeststellung Heinrichs Spiegel als Abts von Corvey ist auf den 14. August 1359 gestellt.

³⁾ Reinher v. Dalwig kommt in Corveyer Urkunden als Abt in den Jahren 1364—1367 vor. Von seinem Nachfolger Ernst Herzog von Braunschweig-Salzderhelden liegt eine Urkunde von 19. Oktober 1369 vor, in welcher er sich electus nennt.

⁴⁾ Nachträglich zugefügt.

mortuus fuit in Erfordia, quando de Roma venit, et ibi sepultus est. Post illum postulatus fuit dominus Ernestus de Brunswick de Sale. Ad qualia irrecuperabilia dampna ecclesia nostra devenit, sentierunt (!) fideles nostri opidani Huxarienses et plures alii vasalli monasterii. Depositus fuit, quia noluit incedere tamquam religiosus, exceccatus in bello et captivatus cum suis per castrenses in Scowenburch, unde redemptus fuit cum maxima pecunia et usque in presens deservit suum monasterium.

1370¹⁾ Anno Domini MCCCLXX dominus Bodo de Pirmont abbas ordinatus XL^{us} in locum Ernesti de Brunswick; hic prefuit annis fere XXIII^{or}; vir valde mansuetus et pius; in penultimo anno vite sue multa dampna in bonis ecclesie sue sustinuit, prius in castro Vorstenowe quod captum fuit a Johanne et domino Conrado Spegel a fratribus d Natesungen; quod redemit de adiutorio consulum in Huxaria ab eisdem. Et paulo post perdidit castrum Blanckenowe, de quo solus exiliit numero pedum sexaginta; tamen captus fuit ab invasoribus: videlicet per Fredericum de Driborch et alios suos complices, Fredericum de Wevere, Joannem de Verne, quibus multa bona antea fecerat in fratribus, patruis et amicis; quibus obliti eundem venerandum virum invaserunt minus iuste in proprio corpore et regio castro monasterii, tamen dominus Siffridus prepositus dictus Boze vir prudentissimi ingenii de consilio consulum in Huxaria taliter egit cum

¹⁾ Obwohl mir von Bodo erst Urkunden aus dem Jahre 1372 vorliegen, werden die Angaben richtig sein.

Paderbornensi episcopo, quod ecclesia nostra retinuit hereditatem in castro suo. Et hec omnia videlicet captivitatem prenarratam, amissionem castrorum et aliam ultimam suam captivitatem in Malsborg recuperasset, si supervixisset, sed miseria superata presentis vite,
 1394 sicud Deo placuit, anno ordinacionis sue XXIII⁰
 Sept. 4. die quarta mensis Septembris diem clausit extremum, cuius anima requiescat in sancta pace, amen!

1394¹⁾ Anno Domini MCCCXC quarto dominus Theodericus Rebok abbas electus est et confirmatus XLI^{us}; hic depositus fuit in secundo anno et translatus ad monasterium Helmwordeshusen et illa destitutus in prepositum nostre ecclesie est electus et defunctus in Nortlandia pro negotiis prepositure.

[1395] Anno Domini MCCCXC quinto dominus 1396²⁾ Arnoldus abbas est XLII^{us} confirmatus, non electus a capitulo Corbeiensi, sed subordinatus a civibus Huxariensibus; vir magne probitatis fuit et vix VI mensibus vixit.

[1396] Anno Domini MCCCXCVI⁰ dominus Wulfbrandus abbas electus et confirmatus XLIII^{us} et viriliter rexit terrasque circum circa comitatum Hombergensem et alias devastavit. Prefuit VIII annis vel paulo plus et electus fuit in epi-

¹⁾ Die Zahl kann richtig sein, in einer Urkunde erscheint jedoch Dietrich noch im Jahre 1395.

²⁾ Die Angabe über die kurze Regierungsdauer des Arnold Wulf scheint richtig zu sein; es sind jedoch auf seinen Namen ausgestellte Urkunden vom 19. März 1396 und 27. Januar 1397 erhalten; so kann er nicht vor 1396 gewählt sein.

³⁾ Die Wahlfapitulation Wulbrands trägt das Datum 31. Juli 1397. Er urkundet als Abt des Stifts bis 1407.

scopum Myndensem suam propter industriosam virilitatem.

- [1410] Anno Domini MCCCCX⁰ venit virus Runst,
 1407¹⁾ Dydericus nomine, non abbas, sed destructor
 in Hasingen sic et huius ecclesie, de cuius
 instabilitate et destructione istorum duorum
 monasteriorum notorium et publicum est; Deus
 sibi indulgeat! Qui tandem depositus seu ad
 resignacionem debitorum sarcinis compulsus et
 provisus ac de debitibus per ecclesiam nostram
 cum magno dampno relevatus, habitum Cister-
 ciensem recepit in lecto egritudinis et diem
 extremum ipso sub habitu conclusit et in
 monasterio Herdehusen Cisterciensi sepultus
 in ambitu iuxta domum capitularem quiescit.
- [1418] Anno Domini MCCCCXVIII Mauricius de
 1417²⁾ Spegilberch iunior in abbatem XLV assumptus
 puer, qui post plura debita per patris tutelam
 Mauricii senioris contracta et subiectionem
 ipsius domino lantgravio terre
 Hassie, per Huxariam initam et ad ipsius
 necessitatem et utilitatem aperturam opidi pre-
 notati neconon tocius terre Corbeiensis iurata
 et conscriptam hinc inde abbaciam reliquid in
 consilio Basiliensi . . reverendissimum in Christo
 patrem et dominum nostrum dominum cardinalem
 Arlatensem iniuriouse in maxillam per-
 cussit; et ob id ad curiam Romanam et sanctis-
 simum in Christo patrem et dominum nostrum
 dominum Eugenium papam quintum (!) pro dis-
 solucione sacrosancte synodi anhelantem 'direc-
 tus et per ipsum ad prebendam maioris ecclesie

¹⁾ Es liegen schon Urkunden Dietrichs vom Jahre 1407 vor.

²⁾ Es liegen schon Urkunden Moritz' von 1417 vor.

Coloniensis et preposituram Embrecensem¹⁾
provisus.

1435 Anno Domini MCCCCXXXV citra (!) dominus Arnoldus de Malsborch abbas XLVI Corbeiensis de conventu in Hasingen assumptus et confirmatus, homo simplex et pacificus. Qui sua simplicitate ob denegacionem prebendarum per fratrem suum dominum Henricum prepositum in Corbeia et alia iura capitularia per ipsum recusata, tamdem (!) procurante quodam Conrado Marteshusen preposito in Rode suis cum complicibus scismate in capitulo Corbeiensi et coram opidanis in Huxaria quidam adhuc secularis Georgius Clencke in pupillari etate constitutus in abbatem assumptus de facto de sua terra, monasterio et abbaciali castro Blankenowe fugatus, tandem per plures iudiciales strepitus, gwerras et diffidaciones dicto castro spoliatus, per dictos opidanos nichilominus tamen tam iuridice quam gwerris expugnatus, Huxarie (?) abbatie et castro neconon singulis sue ecclesie destitutis iuribus restitutus fuit. Sed idem Henricus prepositus quasi totam substanciam monasterii sibi usurpavit. Cuius temporibus disciplina regularis penitus periit, refectorium in horreum commutavit, calefactorium ad complusorium lignaque ad ipsum deputata solus consumpsit; pelves rasure iuxta antiquam consuetudinem ministrare annuatim conventui recusavit. Ex cuius consilio refor-

1459 matio²⁾ anno Domini M⁰CCCC⁰L nono magna resistencia facta et ab eorum censuris per

¹⁾ Aus Resensem corrigit. ²⁾ Handſchrift: reformatis.

diffidaciones quasi LXXX militarium et eorum satellitum, interveniente tamen illustri domino Frederico duce Brunswicensi in mense Januarii absolutio a presidente domino abbe ad sanctum Michaelem in Hildensem extorta et 1455 obtenta. Et anno Domini M⁰CCCC⁰L quinto quidam dominus Hermannus de Stochusen, prepositus in Novali, electus in abbatem monasterii in Helmershusen optinuit, sibi per dominum abbatem in Corbea commendari dictam preposituram ad triennium cum optione, elapso triennio posse redire ad preposituram dimissa abbatia. Quo elapso triennio idem dominus abbas inconsulto capitulo prorogavit commendacionem ad annum; quo elapso die videlicet [1459] April 28 Saturni vicesima octava Apprilis illustris dominus Fredericus dux Brunswicensis accessit Huxariam et una cum consolatu (!) obtinuit dicte commendacionis prorogacionem ad triennium a domino abbe et fratre suo Henrico preposito citra consensum capituli, ymmo contra inhibicionem capituli eo inscio et absente: paucis de iunioribus presentibus cum prorogacione termini redimendi dictam preposituram a (!) centum florenis per dictum dominum commendatarium mutuo sub contractu emptionis annue pensionis octo florenorum receptis et cautione fideiussoria in certo termino tunc dum elapso ad redendum literatorie stipulata. Quem iidem dominus abbas et prepositus fratres citra consensum fideiussorum requisitum ad biennium prorogarunt in et super quo: si defecerit commendarius, tertio anno deberet esse privatus. Ista omnia facta sunt contra eon-

cordata capitularia. Et idem dominus abbas in Helmershusen eo tempore a monasterio in Corbea habuit castrum et advocatiam in Tonemborch, homo magnus, pomposus et indigens, 1458 qui cum fratribus suis anno Domini M⁰CCCC⁰L octavo de mense Augusti per illustrem dominum Wilhelmum ducem Saxonie et lantgravium Thuringie neonon provisorem reverendissimi in Christo patris et domini domini Theoderici archiepiscopi Maguntini videlicet comitem de Nasow in expeditione castro Bramborch spoliati sunt ab eisdem eorum per recessum derelicto cum nonnullis ipsorum amicis ac armigeris et famulis numero quasi quinquaginta; qui omnes captivati et nonnulli interempti sunt, inter quos cecidit ictu machine bumbarde¹⁾ quidam militaris Arnoldus de Malsborch. Item dominus Hermannus de Stochusen provisus²⁾ abbas in Helwordeshusen ex quadam commissione sibi facta ecclesie in Novali cum clausula „usque ad revocationem“ ipsam ecclesiam post collacionem eiusdem domino Wilhelmo de Haxthusen factam 1456 vi retinere temptans, die Lune penultima mensis Augusti 30 Augusti in diluculo dictam ecclesiam beate Marie Magdalene in Novali manu violenta et armata cum XXIX equis, duobus fratribus Johanne et Stephano et duobus patruis Johanne et Henrico de Stochusen et CL pedestribus, vel quasi, XI curribus invasit, postes et valvas ipsius frangendo, cruces et ymagines sancte Virginis de altari irreverenter amovendo, vexillas (!) frangendo, cereos deportando ac de eadem segetes

¹⁾ Uebergeschrieben.

²⁾ presens? Handſchrift: „pusus“ mit Strich darüber.

collectos (!) in tritico et silagine ad VIII dietas
 spoliando et deportando repletis curribus, resi-
 dum vero prope fores eiusdem ecclesie incen-
 dendo et comburendo una cum XIIII cumulis
 feni in prato iuxta dictam ecclesiam. Hiis non-
 dum saciatus iniuriis et violenciis equester ad
 monasterium in Corbea accessit, inibi capellam
 beate virginis Marie ausu sacrilego et manu vio-
 lenta spoliavit, inde ordeum suis repletis saccis
 1462 deportando anno Domini M^oCCCC^oLXII et anno
 1465 Domini MCCCCLX quinto per reverendum in
 Christo patrem et dominum dominum Symonem
 episcopum Paderbornensem de et super que-
 stione ecclesie beate Marie Magdalene in Novali
 concordati sunt et violenta ipsius abbatis in
 Helmwordeshusen ecclesie effractio, invasio et
 spoliatio dissimulacione ab homine permansit
 1465 impunita, sed iusto iudicio Dei eodem anno die
^{Snl} 14 Solis XIIIII mensis Julii per hostilem invasionem
 domini Ludowici lantgravii terre Hassie in
 monasterio Helmwerdeshusen multum rigide
 vindicata¹⁾ qui suo exercitu istud et opidum
 expugnavit, spoliavit funditus, rebus, clenodiis,
 calicibus ceterisque iocaliis prorsus destituit etc.

fol. 246.

1465 Item anno Domini MCCCCLX quinto fratres
 et amici dicti Hermanni cum Ludowico lant-
 gravio terre Hassie bis opidum in Helmwerdes-
 husen et monasterium dolose expugnaverunt,
 clenodia, reliquias et alia bona monasterii
 1466 spolian[do] et anno etc. LX sexto idem Her-
 mannus a nonnullis monachis monasterii Cor-

¹⁾ *Handſchrift*: vindicatam.

beiensis in abbatem post obitum domini Arnoldi postulatus et reverendus dominus Symon episcopus Paderborneus in administratorem postulatus, unde dominus episcopus castrum in Krupenberg (!) plenarie occupavit et fratres neconon amici dicti Hermanni opitulantibus ipsis Hassonibus castrum clam occuparunt et igne domum Helmershusen monasterii, cum occupatam tenere non valuerint, assumpserunt et incenderunt. Expost eodem anno tercio dominus Ludowicus lantgravius cum suis opidum in Helmwordeshusen cum bombardis, machinis et insidiis aggressus et a quinquaginta viris dumtaxat in opido abs mulierculis et ancillis expugnatus cum grandi dampno et pluribus mortuis opidum inexpugnatum dimisit. Expost Hermannus . . . expensis fere DCCC florenis pape (?) cameralibus (?) provisionem obtinuit absque executore a qua appellatum per dominum episcopum cum plurimis obvectivis.

Randbemerkungen an verschiedenen Stellen: (hier nach der Zeitfolge geordnet:)

Anno Domini 1265 tempore Thimonis abbatis civitas Corbeiensis totaliter exusta est et capella sancti Petri ad suburbium, in qua corpus Domini pedibus conculcatum versum est in carnem et officine dominorum exuste sunt per Symonem Paderbornensem episcopum et quosdam ministeriales ecclesie et cives Huxarienses, qui calices et liberos in monasterio acceperunt et homines in eodem ceperunt et dominis vestes in dormitorio abstulerunt.¹⁾ a.

¹⁾ Vergl. Bibliotheca Theodoriana in Paderborn Liber Variorum Band III gegen Ende: Anno MCCLXV tempore Thymonis abbatis civitas Corbejensis totaliter exusta est per Simonem

Anno Domini 1288 edificatum est castrum Werneborch tempore domini Henrici de Homborch. b.

Anno Domini 1294 Otto Paderbornensis episcopus, Adolphus Albertus comites de Swalenborch, Burchardus de Hindenborch, rustici Huxarienses castrum Brunsborch destruxerunt tempore Henrici abbatis qui ipsum castrum cum aliis multis alienavit ab ecclesia nostra. c.

Anno Domini 1315 edificatum est castrum Blankenowe a domino Frederico huius loci et Novalis preposito; ipso anno a festo Margarete usque Luce facta est pluvia continua et vinum perit. d.

Anno Domini 1327 Otto dux Brunswicensis, coadiutores quidam ex nostris, rustici Huxarienses castrum Werneborch destruxerunt, unde ecclesia nostra ingens sustinuit dampnum et capella beate Marie Magdalene in Novali combusta est et domini de Corbea expulsi sunt tempore Roberti abbatis et quam plurima alia incommoda sustinuimus in Dominica „Exurge“. (Februar 15.) e.

Anno Domini 1340 temporibus Theoderici abbatis castrum Corbeie exustum est per Siffridum baronem de Homborch qui duabus dominicis diebus et vigilia Pentecostes alternatim veniebat et officine dominorum totaliter exuste sunt. f.

Anno Domini 1343 fuit diluvium aque et inundavit monasterium et castrum istut et fecit dampnum magnum undique et fames diu erat in terra. g.

Anno Domini 1360 hyemps grandis et longa cum nive maxima fuit, ut pons lapideus in Francenfort frangeretur per aquas et glacies. h.

episcopum Paderbornensem et civitatem Huxariensem; et capella s. Petri ad suburbium in qua corpus Domini pedibus conculcatum versum est in carnem; insuper et vestimenta et necessaria fratrum direpta sunt in die Alexii confessoris (Juli 15).

A n h a n g.

(Primariae praeces der Paderborner Bischöfe Bernhard V.
v. 1321, Dietrich v. 1417 und Simon III. v. 1463.)

Anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo
primo confirmabatur dominus Bernhardus de Lippia
in episcopum Paderbornensem et direxit in dyocesi
Paderbornensi suas primarias preces in collegiis et
conventibus:

Primo in maiori pro Borchardo filio Herbordi de
Papenhem militis,

In orientali pro fratre Brunonis dictus (!) Maken
civis Susatiensis,

In Huxaria pro filio Gerhardi de Modexen famuli,

In Abdinghove pro nepote Gerhardi de Selinctorpe,

In Vlechtorpe pro filio Conradi de Huxaria civis
Montis Martis,

In Sildesche (!) pro filio Gerhardi Scelen famuli,

In Lemego pro filia Johannis Avent civis Osna-
burgensis,

In Beringhusen pro filia Lutgeri de Donepe famuli,

In Gerden pro filia Udonis Somerkalff famuli,

In Wildebodesen pro filia Dethardi de Vorde
famuli,

In rurensi Paderbornensi pro filia Wilhelmi de
Verne famuli,

In Buren pro nepote domini Wesseli notarii
Lippensis,

In Bodeken pro filia Wernheri Crevet famuli.

Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo
septimo reverendissimus in Christo pater et dominus
dominus Theodericus archiepiscopus Coloniensis et am-

ministrator ecclesie Paderbornensis suas primarias preces direxit pro Hermanno Holthusen filio Johannis Holthusen civis Paderbornensis in Abdinghove et optinuit.

Item in Wildebodesen pro Elizabeth filia Henrici Ruweline proconsulis in Paderborne.

Anno Domini MCCCCCLX tercio dominus Symon de Lippia episcopus Paderbornensis confirmatus direxit suas primarias preces primo pro magistro Johanne de Monte Martis decretorum licentiatu in Abdinghove,

In monasterio sub Swalenberg pro Bernhardo Otterbeen.

Am Ende: Eine Abrechnungsnotiz.

Philippi.

B. Urkunden.

Von den vielen Urkunden, die der Codex Nr. 861 der Leipziger Universitätsbibliothek abschriftlich enthält, sind besonders zwei von Interesse für westfälische Geschichte: die lateinische Fassung des Hagenrechtes von Wygenhusen¹⁾ (Blatt 234) und ein Privileg des jugendlichen Königs Heinrich IV. für das Kloster Corvey (Blatt 12), die in folgendem besprochen und wiedergegeben werden sollen.

1. Das Hagenrecht von Wygenhusen (Wichenhoven).

Das in der Handschrift überlieferte Hagenrecht ist, wenigstens zum Theil, nicht unbekannt; es ist die lateinische Wiedergabe des in den Weisthümern Jacob Grimms, Theil VI, Seite 728—730 abgedruckten Haegerrechts von Wygenhusen, enthält aber noch einige Bestimmungen, die

¹⁾ Nach Grimm (Weisthümer, Theil VI, S. 728) bei Wormeln im Paderbornischen gelegen. Es handelt sich aber wohl um eines der Altenhagen im Schaumburgischen oder Hannoverschen.

der deutschen Fassung fehlen. Ist es schon deshalb interessant, weil es umfangreicher ist, als das bisher bekannte, und weil es in einer anderen, der Gelehrtenwelt allein zugänglichen, dem Volke fremden Sprache geschrieben ist, so verlangt es vielleicht noch mehr Beachtung, weil es, wie ich glaube behaupten zu dürfen, nicht eine Uebersetzung, sondern eine Art von Vorlage des Grimmschen Hagenrechtes ist. Ich habe am Schlusse dieser kurzen Bemerkungen die beiden Redaktionen Artikel für Artikel zur Prüfung nebeneinander gestellt, und will vorher an einigen auffälligen Stellen zu beweisen versuchen, daß das Grimmsche Hagenrecht nicht Originalfassung, sondern eine Uebersetzung aus dem lateinischen ist, und zwar aus einer Fassung, die der in dem Codex enthaltenen mindestens sehr ähnlich, wenn nicht gleich ist, wobei dem Uebersetzer noch einige Missverständnisse zugestossen sind, die sich durch unsern lateinischen Text sehr gut und ungezwungen erklären lassen. Solche Ausdrücke, die für meine Annahme sprechen, weil sie einem ursprünglich deutschen Hagenrecht fremd sein sollten, sind: provincien (§ 1)¹⁾, iumentum (§§ 3 u. 4), substancien (§ 8), Meister des Hagen = magistro indaginis (§§ 13 u. 14), to wetende = sciendum (§ 2, während es in den folgenden Paragraphen durchgängig „saltu weten“ heißt). Und alle diese Ausdrücke finden sich in der lateinischen Fassung der Handschrift an denselben Stellen! — Darauf, daß dieser lateinischen und somit für ein Weisthum ganz ungebräuchlichen Fassung nun wiederum eine deutsche, vermutlich die ursprüngliche, zu Grunde liegt, deuten verschiedene deutsche Ausdrücke, die in Glossenform zur kurzen und allgemein verständlichen Erläuterung hinzugesetzt sind, wie hegersrecht (in den Eingangszeilen), wapenschrei (in § 2, in dem deutschen Hagenrecht aus Missverständniß

¹⁾ Die Paragraphenzählung schließt sich an die von Grimm gebrauchte an.

oder Unkenntniß der alten Rechtsprache¹⁾ mit wapenstreig wiedergegeben) blotrenne (§ 2, bei Grimm: blotrünne) und kormede (§§ 3 u. 4). So zeigt sich an vielerlei Kleinigkeiten, daß die lateinische Fassung die ältere und unverdorbtere, also die zuverlässiger ist; anderseits hat die deutsche Wiedergabe, grade weil sie die jüngere ist, noch einige kleine Zusätze in einzelnen Abschnitten, die der lateinischen fehlen, wie die Erwähnung und Bestimmung des Gastschillings (§§ 4 u. 5), die Erklärung „dat vlaschtende eder uchte hétet“ (§ 10) und die Angabe des Zehnten von einem Zimmenstock (§ 11). Auch zählt das deutsche, jüngere Hagenrecht nach Tagen, während das lateinische noch nach Nächten rechnet, wobei übrigens die Zahlangaben (in § 13) sehr verschieden lauten, ebenso wie bei den Strafbestimmungen in § 12. Auffällig ist auch der dem Sinne nach ganz abweichende und unverständliche Anfang des § 11 in der deutschen Fassung, der ebenfalls nur aus völligem Mißverstehen der Vorlage zu erklären ist; denn der lateinische Text bietet doch wohl die richtige Fassung, da es unsinnig ist, wenn der Verkäufer eines Theiles des Zehnten diesen ganzen Zehnten selbst zahlen soll; es scheint mir vielmehr hier eine Bestimmung über Abzugsgeld vorzuliegen. — Wie schon anfangs erwähnt, ist das lateinische Weisthum viel umfangreicher als das deutsche; es enthält noch (nach § 14) Bestimmungen über Bestrafung wörtlicher Beleidigungen, Bedrohungen mit blanker Waffe und Hausfriedensbruchs. Zum Schlusse greift diese Fassung des Rechtes ganz unvermittelt auf die §§ 8 und 9 zurück und behandelt die Verpflichtungen, die ein Vater seinen Söhnen gegenüber hat, wenn er sie „beraden“ will.

¹⁾ Wobei es mir selbstverständlich ganz fern liegt, dem Altmeister Grimm die Schuld an diesen Mißverständnissen zuzuschieben.

De iure indaginis.

Hec sunt iura a Karolo magno rege statuta in indagini (!) dicta Wichenhosen veteriori, que vulgariter *hegersrecht* dicuntur.

Si vir in predicta indagine annum et diem manserit, si prius bonam habuerit famam, natus ex eadem provincia, non dictus fur, non supradictus aliqua malicia, si duo vel tres vel decem volentes eidem culpam irrogare, multo melius potest per iura defendi quam vinci.

Item sciendum, quod iudex, qui gogravius dicitur, in eadem indagine nichil habet iudicare, sed ea que coloni ibidem manentes voluntarie decreverint, accusare; sed cum manus mordiat¹⁾ adest, huius accusationis satisfactio nichil est, sed V solidi levium denariorum, dummodo accusetur articulus qui dicitur *wapenschrei*, vel furtum vel effusio sangwinis, qui dicitur in communi *blotrenne*.

¹⁾ Wohl statt: Sed cum manus mortui adest.

¹⁾ Verglichen mit Ms. VII 4904 des Staatsarchivs Münster, welches offenbar Grimms Vorlage war.

Haegerrech zu Wygenhusen.¹⁾

Dit sint de recht de könning Karl satte und gaf dem hagen Wygenhusen dem alden, dat recht gemeynlichen geheten hegersrecht.

§ 1. To dem ersten, ef eyn man in dem hagen bleve jar und dach, und vor gut geröchte ghehat hedde, und geboren ut der selven provincien, nein def noch neyner bosheyt getekent, eft twene, dye¹⁾, teyne schulde an den bringen wolden, des mach he sich myt rechte uetweren, den see myt der undat unt ticht overwynnen mogen.

§ 2. Vortmer to wetende, de richter, dat ein gogreve hêt, in dem silven hagen nicht to richtende enhevet, sunder de dingh de hegen (lies: heger), dar de wonhaftich sint, willens to rade werdet to besegende und to beschuldende, et enwre dan dat dar ein dode eder sin hant gegenwerdich were, des beklagenden beterunge were nicht dan vif schillinge lichter penninge, also doch dat he besieget werde ummeden wapenstreig, düne²⁾ eder blotrünne.

¹⁾ Wohl aus drye verschrieben.

²⁾ Statt düve.

Item sciendum, si vir moritur, melius capud iumenti sua relicta recipiet vel sui heredes, quo excepto melius capud iumenti vel pecus, quod tunc superest, dabunt dominis suis pro iure quod dicitur *kormede*.

Tunc si vidua per quatuor ebdomadas mundiburdum non elegerit, ab omni exactione manebit libera per anni circulum et soluta et antequam procuratorem non elegerit, singuli filii et filie dabunt ius quod dicitur *kormede* vel, si solum habent iumentum, vel saltem nullum habuerint, dabunt unum levem solidum pro *kormede*.

Item si pater estate vel debilitate consumptus fuerit, unum filiorum suorum procuratorem eligere potest, dummodo non sit infirmus, et eo mortuo nullam dabunt heredes *kormede*.

Item si patris procurator morietur, omnes heredes dabunt *kormede*.

§ 3. Vortmer saltu weten, af ein man stervet, sin beste iumentum, dat sin beste ve to dude (d. i. deutſch) hêt, dat nemmet sin vrowe, af se levet, edir sine erven; wanne dat genommen is, dat beste ve dat dat (= dar?) vortme is, dat gevet se erme heren des hagin vor recht, dat kormede hêt.

§ 4. Vortmer saltu weten, were eyn wedewe verwecken¹⁾, dat se nicht enkore eynen vormünden, so blivet se vrig von aller schattinge dat neste jar, und dewilen dat se neynen vormünden enkeyset, so geven alle sone und döchtere recht dat kürmede [hêt] na den veyr weken, und hedden se ok nicht den eyn vee. Weret ouk, dat se neyn jumentum oder neyn vee enhedden, so geven se eynen lichten schillink vor recht de kürmede, dat hêt eyn gastschilling.

§ 5. Vortmer, ef de vader also alt wert eder van krankheit vortert were, so mach he syner söne eynen to vormünde kesen und wan de vader dan stervet, so engeven de erven neyne kürmede sünder den gastschillingk.

§ 6. Vortmer saltu weten, ef de jegenwertige vormünde des vaders, als in dem nesten article vorgescriven steyt, störve, so geven alle erven kürmede.

¹⁾ Statt veyr wecken.

Item sciendum, quod necessitate incumbente et non ob trupham sive ludum talium (!) pater heredibus invitis bona vendere potest.

Item si pater morietur quibusdam pueris locatis, quibusdam non, heredes non locati totam habebunt hereditatis substanciam.

Item si pater moritur omnibus heredibus locatis, totam substanciam hereditatis inter se equaliter distribuent heredes.

Item sciendum est, quod hoc modo danda est decima minuta: de polledro III leves denarios, de vitulo II leves denarios, de agnello I levem denarium, de apibus I levem denarium, de edulo I assem (de omnibus agnallis specialiter).¹⁾

Item si quis ad discedendum sua bona vendere voluerit, semper de unoquoque polledro specialiter III leves denarios, de omnibus agnallis specialiter I levem denarium, de vitulo specialiter II leves denarios, de edulis specialiter I assem.

Item sciendum, quod quandounque aliquis perfectum censum dat et dare potest tempore de-

§ 7. Vortmer saltu weten, es dem vader noet were, nicht logene noch drogene eder dobel spel de nod makede, de mach sin gud vorkopen to unwillen den erven, und er wedersprake mach den kop nicht ghehinderen.

§ 8. Vortmer saltu weten, de vater stervet, der kinder en del beraden und en del unbe raden, de unberaden nemmen alle de substancien der erwetal.

§ 9. Vortmer saltu weten, stervet de vader, und sint de kinder alle beraden, so delet se des vader erve glik under sek.

§ 10. Vortmer saltu weten, wo me geven sal den lütteken tegenden, dat vlaschtende eder uchte hétet, van eyme volne dre lichte, van eyme kalve twene lichten, van eynem lamme eynen lichten, van eynem immenstocke eynen lichten, van eynem hoken ein scherf.

§ 11. Vortmer, de düsses vorgescrevenen tegenden eyn deyl vorkopen wolde, de gevet van eynem jovelikeme volne dre lichte pennige, van eynem joveliken kalve twee lichte, van eynem joveliken lamme und ymmestocke eynen lichten, van eynem joveliken hökene eyn scherf.

§ 12. Vortmer saltu weten, de da tins schuldich is to gevende ut deme hagen, de sal den

¹⁾ Das eingeklammerte ist durchgestrichen. Vgl. den folgenden §.

bito, nullius (!) potest excessibus bona sua demererit; sed si per tres dies suo domino censum non dederit, tercia die splendente sole post occasum solis perdidit XX denarios leves; si tunc non datur, semper per alterum diem perdit in tantum; ex hac summa nichil cedet colonis.

Hii sunt excessus: quicunque sepem facit iniustam frequenter per alteram sudam sive secundam, deliquit in XX denariis, magistro indaginis solidum dabit, cui libet villano seu rustico nummos VI; istius solutionis super sedere poterit XXI noctem, quod si tunc non datur, semper per alterum (!) noctem perdit in tantum; simile erit de sulcis iniuste sulcatis.

Item si quis violenciam in indagine vel pignus defendit, perdit XX nummos leves: magistro indaginis I solidum, cui libet rustico, ut dictum, VI nummos.

geven to rechter gesattin tyd, wente nen heger syn gud vorbreken mach, dat he synes tynses nicht engevet; doch so sal de heger [sinen tins geven] binnendren dagen na dem gesetten dage eder des dritten dages, alz de sünne upgeit und weder undergeid; gevet he synes tynses danne nicht, so breket he twelf lichte pennige, und also velle jo even den andern dach, dewilen dat de heger den tyns nicht engevet; und hir van dusser brokin wert den hegern nicht.

§ 13. Vortmer saltu weten, wet de broke syn de unrechte tünstaken steket eder settet, und tünet yo over den anderen staken, breket he twelf lichte pennige und deme meyster des hagen eynen schillink lichte, und eyme jowelikeme hegere ses lichte pennige; under dusser betalinge moet se beiden dre dage, gevet he des dridden dages nicht, so breket he also vele anderweyde, und dar na yo over den anderen dagh also vele; des silven glichen is recht, de unrechte eret yo over des anderen vore, is de silve broke als von dem tüne vorgescreven is.

§ 14. Vortmer saltu weten, wellik hegere myt gewalt pandinge wert, de breket twelf lichte schillinge: deme hagenmeister einen schillink lichte, eyme jowelikeme hegere ses lichte penninge.

Item si unus alteri indebite verbis male tractaverit, dummodo duo vel tres cum eo audiant, si oritur questio exinde magistro indagini (!), iniuriam¹⁾ pacienti¹⁾ perdidit XX leves denarios, magistro indagini (!) et cuilibet rustico, ut supra dictum est, dabit. Item si quis gladium suum extenderit super alium, magister indaginis tenetur gladium extensem sumere ad manus advocati; si evaginatur velit ensem redimere, detur ad redendum pro XX gravibus denariis, si non, detineatur. Item si duo male tractaverint se, ita, quod inimicantur, si quis horum duorum prosequitur alium intra statuas valve curie sue, si detinetur persecutor, debet redimere vitam suam, sed quod latro vel fur, si non detinetur sed in persecutione videatur a tribus vel quatuor, perdidit LX solidos. Item si parentes pueros suos locare volunt, dabunt eis pro sue voluntatis arbitrio de sua substancia porcionem.

¹⁾ Uebergeschrieben.

2. Das Privileg Heinrichs IV.

Die in folgendem abgedruckte Urkunde König Heinrichs IV., ausgestellt zu Hersfeld am 5. Juni 1066, durch die er dem Kloster Corvey das Recht bestätigt, daß kein römischer König Eigenthum des Klosters verleihen oder sonst irgendwie einem Andern zuwenden darf, und den unge-

störten Besitz seiner Güter zugesichert, ist meines Wissens bisher noch unbekannt. Sie deshalb aber den vielen Fälschungen zuzurechnen, liegt kein Grund vor, da, abgesehen von den äußeren Merkmalen, die sich natürlich durch die Art der Ueberlieferung jeder Prüfung entziehen, die inneren Merkmale der Glaubwürdigkeit nichts in den Weg stellen. Wie uns Lambert von Hersfeld berichtet, feierte König Heinrich IV. das Pfingstfest (Juni 4), kaum von einer schweren Krankheit genesen, in Hersfeld; die Richtigkeit der Angabe des Ausstellungsortes steht also fest. Ferner stimmen die Formeln des Protokolls und des Eschatokolls peinlich genau mit denen der in Originalen überlieferten Urkunden überein, auch sind die Namen des Abtes und des Erzkanzlers für das angegebene Jahr richtig. Auffällig, aber nicht unerklärlich, ist nur die Bezeichnung des Mainzer Erzbischofs als Erzkaplan, anstatt als Erzkanzler. H. Breßlau bemerkte zu dieser Titelfrage in seiner Urkundenlehre (Seite 329), daß der Titel Erzkaplan seit dem Tode Heinrichs III. in Abnahme kam und damit aus dem offiziellen Sprachgebrauch verschwand; über einige Ausnahmen aus der Zeit der Nachfolger des Erzbischofs Bardo (also nach Juli 1051) spricht Breßlau in dem Text zu den „Kaiserurkunden in Abbildungen von v. Sybel und v. Sickel“ (Seite 74). Danach wurde Bardos Nachfolger Liutpold unter Heinrich III. in zwei, nicht von einem Kanzleibeamten geschriebenen Urkunden, und unter Heinrich IV. in einer ebensolchen (Stumpf, Reichskanzler Nr. 2532) als Erzkaplan bezeichnet. „Alle übrigen Diplome seit dem Jahre 1044, für welche in den Regesten Stumpfs der Titel archicappellanus angemerkt ist, sind entweder nur handschriftlich überliefert oder haben in Wirklichkeit diesen Titel nicht“. Es scheint mir nur gerecht zu sein, wenn wir unserer, sonst in allen Säcken durchaus unverdächtigen Urkunde für diese Unregel-

mäßigkeit den Schutz der mangelhaften abschriftlichen Ueberlieferung zukommen lassen, zumal auch die Nachzeichnung des Monogramms am Rande des Textes sich genau mit den Originalmonogrammen (vgl. Kaiserurkunden in Abb. II, 19—21) deckt.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum presencium scilicet et futurorum industria, quia autore omnium Christo regni gubernacula suscepimus, volumus Deo donante omnium ecclesiarum iura infra regna nostra firmiter stabilire. Unde veniens vir venerabilis Saracho abbas de monasterio nova Corbeia nuncupato, quod est constructum et consecratum in honore sancti Stephani prothomartiris et sancti Viti martiris cum immunitatibus ac liberalibus confirmationibus a gloriose rege Luthowico suisque successoribus sibi concessis, expetivit clementiam dignitatis nostre, eandem sibi a nobis sibique subditis libertatem inconvulse concedi. Quod et complacuit nobis simulque omnium fidelium nostrorum consultui¹⁾, decrevimusque, sicud illi predicti antecessores nostri salubriter concesserunt, pro eterni regis amore animeque nostre remedio in perpetuum per omnia concessum permanere, ea videlicet illum sanctum locum donantes libertate, ut nullus successorum nostrorum ipsas res, que iure ac legitime pertinere videntur, aut in beneficia dare aut alio iniuste vertere presumat, sed liceat abbati ipsius loci res suas quiete tenere et sine diminuracione²⁾ liberaliter possidere sine ullius persone contradictis obstaculo et inquietudine. Si quis vero hoc infringere voluerit, coram omnipotentia divine maiestatis in die ire rationem inde reddat et pro voto, quod nos Deo

¹⁾ Statt consilio. ²⁾ Statt diminucione.

vovimus, qui illud violaverit, divino se iudicio dampnatum senciatur. Et ut hec libertatis nostra regalis tradicio ac confirmatio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam scribi manuque propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Signum domini Henrici III. regis. Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. Data nonis Junii anno Dominice incarnationis millesimo sexagesimo sexto, indictione quarta, anno autem ordinacionis domini Henrici quarti regis XIII, regni vero decimo. Actum Herovesfelt(!) in Dei nomine; amen.

Dr. O. Grotewold, Danzig.
